

## **Transkript des Grußworts von Helmut Vogel, Präsident des Deutschen Gehörlosen-Bundes, zum 95jährigen Bestehen des Deutschen Gehörlosen-Bundes**

(DGS-Fassung: DGB-Film 05/2022: <https://youtu.be/w4tSxFuM6dg> )

Liebe Gehörlose, Gebärdensprachnutzende und Freunde,

erstmal wünsche ich allen ein ganz gutes neues Jahr - und gute Gesundheit!

Vor 95 Jahren, vom 15. bis 16. Januar 1927 trafen sich verschiedene Vertreter von Stadt-, Landes- und Fürsorgeverbänden der Gehörlosen in Weimar und beschlossen gemeinsam die Gründung eines übergeordneten Gehörlosen-Verbandes für ganz Deutschland. Die Mitgliederzahl der regionalen Verbände bestimmte die Anzahl der Delegierten auf Bundesebene, diese Struktur besteht bis heute.

1927 war jedoch nicht der erste Zusammenschluss, schon 1892 gab es einen bundesweiten Verband im damaligen deutschen Reich, dem jedoch nicht die regionalen Verbände, sondern einzelne Mitglieder angehörten. 1927 wurde dann der Entschluss gefasst, die Struktur an die Verbände dahingehend zu ändern, dass seitdem Delegierte von den Verbänden zur Mitgliederversammlung des bundesweiten Gehörlosenverbandes entsandt wurden. Je mehr die Mitgliederzahl stieg, desto mehr konnte für eine gemeinsame Sache eingestanden werden, so der Gedanke dahinter. Deshalb feiert der Deutsche Gehörlosen-Bund im Jahr 2022 sein 95-jähriges Bestehen.

Wenn Sie sich für die Geschichte des Deutschen Gehörlosen-Bundes (DGB) interessieren, schauen Sie sich gern den 2013 vom DGB herausgegebenen Dokumentarfilm: "Die Gehörlosen in der NS-Zeit"<sup>1</sup> an, der insbesondere die Zeit von der Gründung 1927 bis 1945 behandelt und die Veränderungen für die Gehörlosen während der nationalsozialistischen Diktatur dokumentiert. Dieses Jahr werden weitere Informationen auf der Homepage veröffentlicht, Dokumentationen, Interviews, Bildmaterial etc., damit Sie mehr über die Entwicklung des DGB von damals bis heute erfahren können.

---

<sup>1</sup> <https://vimeo.com/78907054>

In den 95 Jahren seines Bestehens gibt es für den Deutschen Gehörlosen-Bund als bundesweite Interessenvertretung der Gehörlosen drei wichtige Begriffe, darüber werde ich gebärden und erklären: Zusammenhalt – Engagement - Verantwortung

## **1. Zusammenhalt**

In der Zeit von 1927 bis zum Kriegsende hieß der bundesweite Verband "Reichsverband der Gehörlosen Deutschlands e.V." (Regede), ab 1950 dann "Deutscher Gehörlosen-Bund e.V." (DGB) in der BRD. In der DDR, wo damals Deutschland geteilt wurde, wurde 1957 der "Allgemeine Deutsche Gehörlosen Verband" gegründet, der später in den "Gehörlosen- und Schwerhörigenverband in der DDR" (GSV) umbenannt wurde und bis 1990 bestand.

Die Mitgliederzahlen wuchsen in den Verbänden, wodurch ein reger Austausch, Zusammenhalt und -arbeit entstand, es wurden Mitglieder-Versammlungen organisiert und Vereinbarungen getroffen. Ab 1950 geschah dies innerhalb der elf Landesverbände der Gehörlosen in der BRD und ab 1957 ebenso innerhalb der Bezirksorganisationen der Gehörlosen und Schwerhörigen in der GSV der DDR.

Beim wiedervereinigten Deutschland 1990 wurden dann die Ost- und West-Landesverbände zusammengeführt, so dass 16 Landesverbände inklusive fünf neuen Landesverbänden bis heute ordentliche Mitglieder im DGB sind. Später kam die Deutsche Gehörlosen Jugend (DGJ) dazu, welche sich 2004 gründete. Insgesamt sind es 17 ordentliche Mitglieder mit ungefähr 10.000 Einzelmitgliedern, die Kontakte untereinander halten, sich austauschen und Veranstaltungen organisieren.

Weiterhin gibt es die bundesweiten Fachverbände, die sich auf verschiedene Interessenbereiche spezialisieren, ihre Veranstaltungen und Mitgliederversammlungen organisieren und Mitglied im DGB sind. Seit 1950 ist der Deutsche Gehörlosen-Sportverband (DGSV) beim DGB dabei. Danach sind der Verband der Katholischen Gehörlosen Deutschlands (VKGD) und die Deutsche Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Gehörlosen-Seelsorge (DAFEG) beigetreten. Ebenso kamen der Bundesverband der Dozenten für Gebärdensprache (BDG) und die Gesellschaft für Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser (GGKG) hinzu. Auch der Bundesverband der GebärdensprachdolmetscherInnen Deutschlands (BGSD) und die Bundesvereinigung für Kultur und Geschichte Gehörloser (KuGG) zählen zum DGB. Weiterhin das Deutsche Gehörlosen-Theater und das Netzwerk der Gehörlosen-Stadtverbände. Mit diesen neun außerordentlichen Mitgliedern sind es nochmal etwa 15.000 Einzelmitglieder, die sich austauschen, sich gegenseitig besuchen und vor allem: zusammenhalten!

Insgesamt sind es also an etwa 25.000 Mitglieder in 26 Mitgliedsverbänden des DGB. Natürlich sind auch welche, die kein Mitglied sind, dennoch sind sie wie selbstverständlich bei verschiedenen Veranstaltungen der Verbände und Vereine dabei. Beim DGB gibt es Ehrungen, es werden Urkunden an langjährige Mitglieder überreicht, zum Beispiel wenn ein Mitglied schon 25, 50 oder gar 60 Jahre dabei ist. Es gibt auch silberne und goldene Ehrennadeln,

beispielsweise wenn jemand sich besonders eingesetzt hat. Zusätzlich gibt es die Karl-Wacker-Plakette für die hervorragende überregionale Gehörlosenarbeit! Nicht zu vergessen den Kulturpreis, welcher alle 4 Jahre bei den deutschen Kulturtagen der Gehörlosen verliehen wird. Das alles steht für den Zusammenhalt!

Und natürlich ist es nicht nur der DGB alleine, sondern eben auch die Vernetzung mit der „European Union of the Deaf“ (EUD) und der „World Federation of the Deaf“ (WFD) oder anderen Partnern in Deutschland, beispielsweise wie die Deutsche Gesellschaft der Hörbehinderten und die Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe (BAG), wichtig. In diesem Sinne ist der Deutsche Gehörlosen-Bund die bundesweite Interessenvertretung der Gehörlosen und Gebärdensprachnutzenden!

## **2. Engagement**

Das meint die Bereitschaft, sich einzusetzen, die Ärmel hochzukrempeln und aktiv zu werden. Egal ob im Verein oder im Verband, meistens handelt es sich dabei um Ehrenamt. Das bedeutet, die Menschen gehen ihrem alltäglichen Beruf nach und betätigen sich nebenbei noch ehrenamtlich im Verein, opfern ihre Freizeit oder ihr Geld. Also ein Engagement, damit sich die Lebensumstände zum Wohle aller verbessern. Das ist nicht selbstverständlich und jede/r sollte Respekt und Wertschätzung gegenüber diesen allen Menschen haben. Sei es die Vorstandsarbeit in einem Verein oder in einem Verband oder Menschen, die sich als Nicht-Mitglieder für eine Sache einsetzen.

Das Ziel von allen ist das Gleiche: die Pflege, der Schutz und die Förderung unserer Gebärdensprache! Es gibt verschiedene Engagierte, Gebärdensprachkünstler/-innen, Menschen, die sich beispielsweise für den Einsatz von Gebärdensprache im schulischen Bereich einsetzen. Es geht um den Zugang zu allen Lebensbereichen und zwar MIT Gebärdensprache. Das zeigt, dass die Gehörlosen eine sprachliche und kulturelle Minderheit sind und sich für den Schutz ihrer Gebärdensprache einsetzen.

Ebenso geht es um Teilhabe an der Gesellschaft und zwar nicht hinten dran, sondern in der Mitte der Gesellschaft. Stichworte hierzu sind Teilhabe, Barrierefreiheit und das Engagement als eine Behindertengruppe für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. In allen Lebensbereichen setzen sich Menschen dafür ein und es ist wichtig, sie zu unterstützen und für Zusammenhalt zu sorgen. Deshalb an dieser Stelle von mir ein großes Dankeschön an die unterschiedlich engagierten Menschen!

## **3. Verantwortung**

Jeder Verein oder Verband hat einen Vorstand, also eine Vertretung der Interessen des Vereins oder Verbandes nach außen. Das bringt eine Verantwortung mit sich. Der Vorstand ist durch die Mitglieder selbst gewählt. Ebenso ist es beim DGB. Die Bundesversammlung ist das oberste Organ beim DGB, wo jedes Jahr die Mitgliedsverbände zusammenkommen und

ebenso das Präsidium alle 4 Jahre wählen und die Verantwortung für die Arbeit übergeben. So wechselt das Präsidium regelmäßig und mit ihm die Ziele, Aufgaben und vieles weitere.

Mir ist die Verantwortung bewusst, die ich über den DGB für das Wohl der Gehörlosen-/Gebärdensprachgemeinschaft innehabe. Wie genau aber sieht diese Verantwortung aus? Das Präsidium besteht aus 6 Personen, die regelmäßig Sitzungen abhalten, Themen und Standpunkte klären, für die Bundesversammlungen organisieren, Personen für die Bundesgeschäftsstelle einstellen und die Finanzen im Blick behalten.

Des Weiteren haben wir angestelltes Personal in der Bundesgeschäftsstelle. Beim DGB gab es lange Zeit keine hauptamtlichen Angestellten, ausschließlich ehrenamtliches Engagement. Ab 1990 wurden nach und nach Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt, in der Zeit unter den Präsident/-innen Ulrich Hase, Gerlinde Gerkens, Alexander von Meyenn, Rudolf Sailer, schließlich mich (Helmut Vogel). So hat sich die Anzahl der hauptamtlichen Angestellten in der Bundesgeschäftsstelle immer wieder geändert.

Momentan sind 7 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim DGB angestellt, sowohl in Vollzeit, Teilzeit als auch auf Honorarbasis. Das ist eine ganz wichtige Unterstützung für die ehrenamtlichen Engagierten. Denn die haben nebenher andere Berufe und setzen sich ausschließlich in ihrer Freizeit für den DGB ein. Da sind die bezahlten Angestellten wirklich notwendig, um zu unterstützen, damit der DGB mit voller Kompetenz vieles organisieren und umsetzen kann.

Deswegen kommen verschiedene Projekte, die durch die Ehren- und Hauptamtlichen organisiert werden und wichtig sind für das Engagement und für die Öffentlichkeitsarbeit. Dabei geht es auch um die beantragten und bereitgestellten Budgets, beispielsweise durch die Krankenkassen, Aktion Mensch oder auch die Bundesregierung. Dort gibt es verschiedene Töpfe, so auch einen vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) für die Partizipationsförderung wodurch der DGB gefördert wird und in der Lage ist, ein Teil des Personals für die Bundesgeschäftsstelle einzustellen.

Nicht zu vergessen ist der Beirat! Auch dort braucht es geeignete Personen, die sich für einzelne Lebensbereiche und spezielle Themen einsetzen. Es sind derzeit 20 Personen ehrenamtlich im Beirat tätig! Der Beirat unterstützt als ein wichtiger Teil den DGB und trägt so dazu für den Zusammenhalt bei.

Und natürlich die Mitgliedsverbände beim DGB! Mit den Landesverbänden stehen wir in regem Austausch. Bei den Landesverbänden bildet der Föderalismus als Organisationsprinzip die Grundlage, denn zwischen den einzelnen Bundesländern gibt es womöglich Unterschiede aufgrund der Ländersache. Mit den bundesweiten Fachverbänden brauchen unterschiedliche Bedürfnisse oder Wünsche abgestimmt werden. Das alles gilt es zu koordinieren.

Ebenso die deutschen Kulturtage der Gehörlosen, das ist ja die größte Veranstaltung für die Gehörlosen und die Gebärdensprachgemeinschaft in Deutschland, jedes Mal sind 2000-2500

Besucherinnen und Besucher gekommen! Das bedeutet auch für den DGB eine hohe Verantwortung, die der DGB aber gerne angenommen hat und schon bislang sechs Kulturtage durchführen konnte.

Nun habe ich einen allgemeinen Überblick über die vergangenen 95 Jahre gegeben und möchte nochmal betonen, was wichtig ist: Zusammenhalt, Engagement und Verantwortung! Diese 3 Begriffe hatten bisher Bestand und werden uns auch weiterhin begleiten.

Einige werden sich sicher wundern, schon 95 Jahre, dann sind es in 5 Jahren schon 100 Jahre Deutscher Gehörlosen-Bund - unglaublich! Zum hundertjährigen Bestehen soll es dann aber auch was Besonderes geben. Wie schon gesagt, es folgen noch einige Dokumente, Texte, Fotos und Filme. Darüber informieren wir wie gehabt, sobald sie auf der Homepage des DGB zu finden sind.

Bleibt solidarisch, bleibt aktiv, bleibt froh und habt immer im Hinterkopf: wir sind füreinander da und halten zusammen. Vielen Dank!

#### **Über den Bundesverband**

Der Deutsche Gehörlosen-Bund e. V. versteht sich als sozial- und gesundheitspolitische, kulturelle und berufliche Interessenvertretung der Gebärdensprachgemeinschaft, also der Gehörlosen und anderer Menschen mit Hörbehinderung, die sich in derzeit 26 Mitgliedsverbänden mit ca. 28.000 Mitgliedern, darunter 16 Landesverbänden und 10 bundesweiten Fachverbänden, zusammengeschlossen haben. Insgesamt zählen dazu mehr als 600 Vereine.

Unser Ziel ist die kontinuierliche Verbesserung der Lebenssituation von Gehörlichen durch den Abbau von kommunikativen Barrieren und die Wahrung von Rechten, um eine gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen.

#### **Kontakt**

Daniel Büter  
Referent für politische Arbeit  
E-Mail: [d.bueter@gehoerlosen-bund.de](mailto:d.bueter@gehoerlosen-bund.de)

Wille Felix Zante  
Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
E-Mail: [w.zante@gehoerlosen-bund.de](mailto:w.zante@gehoerlosen-bund.de)